

SA, 8. Juli 2023 | 18 & 20.30 Uhr

SO, 9. Juli 2023 | 18 & 20.30 Uhr

Pfarrkirche Stainz

# KRÖNUNGSMESSE



Ludwig van Beethoven (1770–1827)

## **Kantate auf den Tod Kaiser Josephs II.**

### **für Soli, Chor und Orchester, WoO 87**

Chor und Soli: Tot, stöhnt es durch die öde Nacht

*Largo. Larghetto*

Rezitativ (Bass): Ein Ungeheuer, sein Name Fanatismus

*Presto*

Arie (Bass): Da kam Joseph mit Gottes Stärke

*Allegro maestoso. Allegro assai. Allegro maestoso.*

*Allegro assai*

Arie (Sopran) mit Chor: Da stiegen die Menschen ans Licht

*Andante con moto*

Rezitativ (Sopran): Er schläft von den Sorgen seiner  
Welten entladen

*Largo. Andante*

Arie (Sopran): Hier schlummert seinen stillen Frieden der  
große Dulder

*Adagio con affetto*

Chor und Soli: Tot stöhnt es durch die öde Nacht

*Largo. Larghetto. Più largo quasi molto adagio*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

**Messe in C, KV 317, „Krönungsmesse“**

Kyrie: *Andante maestoso. Più andante*

Gloria: *Allegro con spirito*

Credo: *Allegro molto. Adagio*

Sanctus: *Andante maestoso. Allegro assai*

Benedictus: *Allegretto. Allegro assai*

Agnus Dei: *Andante sostenuto. Andante con moto.*

*Allegro con spirito*

**Miriam Kutrowatz**, Sopran

**Oleksandra Polytsia**, Sopran (Chorsolistin)

**Margot Oitzinger**, Alt

**Daniel Johannsen**, Tenor

**Damien Gastl**, Bass

**Arnold Schoenberg Chor** (Einstudierung: **Erwin Ortner**)

(Assistenz: **Michał Kucharko**)

**Styriarte Festspiel-Orchester**

Dirigent: **Michael Hofstetter**

Patronanz:



*Dauer der Veranstaltung: ca. 70 Minuten ohne Pause*

**Radioübertragung:** Sonntag, 23. Juli, 20.04 Uhr, Radio Steiermark



# KRÖNUNGSMESSE

Hört man Mozarts „Krönungsmesse“ in unmittelbarer Nachbarschaft zur Trauerkantate des jungen Beethoven auf Kaiser Joseph II., so ist der Abstand zwischen dem Salzburg des Jahres 1779 und dem Bonn des Jahres 1790 unüberhörbar. Beim jungen Mozart regieren ungebrochen die barocke Freude an der festlichen Liturgie und das Gotteslob in seiner prachtvollsten Form, der Orchestermesse. Zugleich mischen sich neue, dramatische Töne ins Bild, wie sie Mozarts gereiften Vorstellungen vom Genre „Chormusik“ entsprachen. Elf Jahre später hatte das Erdbeben der französischen Revolution halb Europa erfasst, besonders das Rheintal. Der junge Beethoven stilisierte den verstorbenen Kaiser Joseph II. zum Retter der Menschheit und

Helden der Aufklärung – als habsburgische  
Gegenkraft gegen die Anarchie der franzö-  
sischen Jakobiner.



## **Alltagsheld:innen**

Wir bedanken uns für die Finanzierung der Extravorstellung  
am SO, 9. Juli um 20.30 Uhr, zu der wir die Alltagsheld:innen aus  
der Pflege und Elementarpädagogik begrüßen dürfen!

Unsere Sponsor:innen machen es möglich.

**sappi**



 **GRAWE**

# Ad notam

## Eine habsburgische „Krönungsmesse“?

Es ist nach wie vor unklar, wie Mozarts C-Dur-Messe KV 317 zur „Krönungsmesse“ wurde. Der Mozartforscher Karl Pfannhauser war 1963 davon überzeugt, das Werk sei am 6. September 1791 zur böhmischen Königskrönung Kaiser Leopolds II. in Prag aufgeführt worden. Später wurde die böhmische Krönung seines Sohnes Franz' II. ins Spiel gebracht. Mittlerweile glauben Mozartforscher, dass die Messe erst bei Habsburger-Krönungen des 19. Jahrhunderts erklingen sei. Als Mozart sie 1779 in Salzburg schrieb, dachte er weder an eine Fürstenkrönung noch – wie man auch vermutet hat – an eine Marienkrönung, sondern schlicht an das solenne Hochamt im Salzburger Dom. Dabei musste er sich an die rigiden Zeitvorschriften des Fürsterzbischofs Hieronymus von Colloredo halten: Selbst die feierlichste Orchestermesse durfte nicht länger als eine gute halbe Stunde dauern – daher die kompakte Anlage, die Mozart seiner vorletzten vollständigen Vertonung des Ordinarium Missae verlieh.

## Große Chöre und ein Kastrat

Während seiner Reise nach Mannheim und Paris 1777/78 erklärte Mozart die Chormusik zu seinem Lieblingsgenre. In einem Brief aus Paris vom 28. Februar 1778 gestand er dem Vater: „Ich freue mich auf nichts als auf das Concert Spirituelle zu Paris, denn da werde ich vermuthlich etwas Componiren müssen; das orchestre seye so gut und starck; und meine haupt-favorit-komposition kann man dort gut aufführen, nemlich Chöre“. Die Chöre in den Opern des Gluck-Konkurrenten Nicolò Piccinni fand er „zu nackend und schwach“. Von Mannheim und Paris im Vergleich meinte er, dass „zu Mannheim die Chöre schwach und schlecht besetzt sind, hier aber starck und gut“. Selbst Vater Leopold erinnerte sich daran, dass die Bassisten in den Pariser Chören „sehr stark und vortrefflich“ seien. In Paris konnte

Mozart seine Kunst nur in drei heute verlorenen Chören zu einem „Miserere“ von Ignaz Holzbauer zeigen. Die eigentliche Frucht seiner Pariser Chorleidenschaft waren die Messen und Vespere, die er in den beiden Jahren zwischen der Rückkehr aus Paris und dem Münchener „Idomeneo“ vollenden sollte: die „Krönungsmesse“ KV 317 und die „Missa solemnis“ KV 337 sowie die beiden Vespere KV 321 und 339. Man hört diesen vier Stücken an, wieviel Sprengkraft Mozart in seine Chöre jener Jahre hineinlegte – eine Vision, die sich alsbald auch im „Idomeneo“ erfüllen sollte.

Die kraftvollen Kyrie-Rufe des Chores zu Beginn von KV 317 werden eingebettet in martialische Herrschermusik des Orchesters, wie später beim Auftritt des Oberpriesters im „Idomeneo“. Schon der vierte „Kyrie“-Ruf weicht nach Moll aus und gewinnt eine düster-bedrohliche Intensität. Gemildert wird er durch den Einsatz der Solisten mit einer empfindsamen Melodie. Sopran und Tenor singen einen schlichten Kanon über „Kyrie“ und „Christe“, von der Solo-Oboe zart umspielt. Danach kehren die düster-majestätischen Kyrie-Rufe des Chores wieder. Der Schluss lässt im Pianissimo und langsamen Tempo die Melodie des schnellen Kyrie-Teils noch einmal anklingen.

Das Gloria klingt beinahe wie eine Skizze zur großen Chor-Chaconne im Intermezzo des „Idomeneo“. Nach dem Gloria-Ruf des Chores spielen die Streicher exakt das gleiche erwartungsvoll „aufpeitschende“ Motiv wie später an jener Stelle der Oper. Die Anlage der Chor-teile im tänzerischen Dreiertakt, die Abschnitte für das Soloquartett mit ihren alpinen „Jodlern“ und den jauchzenden Bläserstimmen in der Begleitung, das Sich-Fest-Rennen des Chores auf Septakkorden und auch der plötzliche Molleinbruch beim „Qui tollis“ – all dies nimmt bereits den längsten und prachtvollsten Chorsatz in Mozarts Münchener „Opera“ vorweg. Besonders dramatisch wirkt der Wechsel zwischen den verschüchterten „Miserere“-Rufen der Solisten und den fast bedrohlichen Choreinwürfen.

Ein marschartiges Motiv des Orchesters eröffnet das Credo und bereitet den Boden für den Einsatz des Chores, der im Unisono den

Credoruf anstimmt. Danach spaltet sich der Chor vierstimmig auf. Die Molleinbrüche bei „Et in unum Deum Jesum Christum“ und später bei „Judicare“ und „Et resurrectionem“ weisen auf die großen Sturmchöre des „Idomeneo“ voraus, während der weitere Verlauf der Chorabschnitte von kunstvollem Kontrapunkt geprägt wird. Umso eindringlicher wirkt der zart-empfindsame Einwurf des Solistenquartetts beim „Incarnatus“, vom Chor mit dem leise-klagenden „Crucifixus“ beantwortet.

Majestätisch stimmt der Chor das dreimalige „Heilig“ an, gerät aber immer tiefer in Molleintrübungen hinein. Tänzerisch munter, ja geradezu aufmüppig wirkt dagegen das Hosanna. Das Benedictus ist ein so italienisch-kantables Solistenquartett, dass es Mozart ohne weiteres in einer Opera seria hätte verwenden können.

Im Agnus Dei schrieb Mozart dem seit 1778 amtierenden neuen Kastraten der Salzburger Hofkapelle, Francesco Ceccarelli, ein wundervolles Solo auf den Leib. Es nimmt – im Dreier- statt im Vierertakt – die Melodie des „Dove sono“ der Gräfin aus dem „Figaro“ vorweg. Beim „Dona nobis pacem“ greifen Sopran und Tenor ihre schöne Melodie aus dem „Kyrie“ wieder auf. Der Chor verwandelt diesen schlichten Kanon am Ende in eine jubelnde Friedensmusik. Am 13. Mai 1779 beendeten Preußen und Österreich durch den Frieden von Teschen den Bayerischen Erbfolgekrieg – ein Konflikt, der für Salzburg und Mitteleuropa weitaus bedrohlicher war, als es die Geschichtsbücher verraten. Vielleicht hat Mozart seine „Krönungsmesse“ in Salzburg als Friedensmesse aufgeführt.

## **Beethovens Trauerkantate für Bonn**

Als Kaiser Joseph II. am 20. Februar 1790 in Wien starb, wurde überall im Heiligen Römischen Reich Hoftrauer ausgerufen. Auch der junge Beethoven und die Mitglieder der Hofkapelle mussten sich Trauerkleidung zulegen – eine nicht unerhebliche Ausgabe, denn der letzte bedeutende Trauerfall des Erzhauses lag schon ein Jahrzehnt zurück: der Tod Maria Theresias am 29. November 1780. Dass ihr

ältester Sohn der Mutter nur ein Jahrzehnt später auf dem Weg in die Kapuzinergruft folgen sollte, war für die Zeitgenossen ein Schock. Mit ihm starb die Hoffnung auf eine „Aufklärung von oben“ und ein stabiles Bollwerk gegen die große Irritation der Französischen Revolution.

Nirgends war dies deutlicher zu spüren als in Bonn, wo der jüngste Bruder des Kaisers als Kurfürst und Erzbischof regierte: Max Franz. Die Nähe des Rheinlands zu Frankreich ließ das Gären in Paris besonders deutlich spüren. Andererseits hatte auch dieser Habsburger den Fortschritt der Aufklärung propagiert: 1785 hatte er den ehemaligen Franziskaner und glühenden Jakobiner Eulogius Schneider zum Professor der philosophischen Fakultät berufen. Dieser verkündete nun: „Die Aufklärung unserer Zeit hat die Macht der Regenten auf gewisse Grenzen zurückgeführt, hat sie gelehrt, dass sie einzig wegen des gemeinen Bestens die Krone tragen.“

Dieses „gemeine Beste“ ist auch der Tenor der Trauerkantate, die der junge Beethoven auf den verstorbenen Kaiser komponierte. Der spätere Pfarrer Severin Anton Averdonk dichtete den Text dazu in nur vier Tagen nach dem Eintreffen der Trauernachricht aus Wien. Doch Beethovens Vorstellungen waren so grandios, dass er mit der Partitur nicht rechtzeitig fertig wurde, um sie – wie ursprünglich geplant – bei der Trauerfeier der Bonner Lesegesellschaft am 19. März aufzuführen. Der Beethovenforscher Lewis Lockwood nahm an, dass sie stattdessen bei einem Gedenkgottesdienst für den Kaiser aufgeführt wurde, den jener Professor Schneider organisierte. Der Kammerherr Clemens August von Schall schrieb noch im Juni 1790, Beethoven habe die Trauerkantate „so vollständig fertiggestellt, daß sie nur von einem hiesigen ganzen, oder dergleichen Orchester aufgeführt werden kann.“

Diese Äußerung belegt, wie sinfonisch der junge Beethoven seine Trauerkantate konzipiert hat: Das Orchester bestimmt die Partitur schon in der düsteren langsamen Einleitung im sehr gedehnten Dreiertakt. „Todt“ ruft der Chor in dieses Vorspiel hinein, bevor So-



listen, Chor und Orchester ein breites Trauerszenario ausmalen. Im folgenden Rezitativ kommentieren stürmische Orchestermotive die eifernden Worte des Basses gegen das „Ungeheuer Fanatismus“, womit in der Sprache der Aufklärung die religiöse Bigotterie gemeint war. In der Bassarie „Da kam Joseph“ intonieren die Streicher leise und feierlich ein „Maestoso“ zu Ehren des Kaisers. Darauf folgt die schönste und berühmteste Melodie des Werkes, die Beethoven später in den „Fidelio“ übernahm: das Sopransolo mit Chor „Da stiegen die Menschen ans Licht“. In dieser Vision einer von Tyrannei und Aberglauben befreiten Menschheit gipfelt die Aufklärungsverherrlichung des Werkes. Der Rest der Kantate – Rezitativ und Arie des Soprans und die Reprise des Eingangschors – sind ein Requiem für den in Frieden ruhenden Kaiser.

*Josef Beheimb*



# Die Texte

Ludwig van Beethoven

## **Kantate auf den Tod Josephs II.**

### 1. Chor & Soli

Tot, stöhnt es durch die öde Nacht,  
Felsen weinet es wieder.

Und ihr Wogen des Meeres,  
heulet es durch eure Tiefen,

Joseph, der Große, ist tot!

Joseph, der Vater unsterblicher Taten,  
ist tot, ach tot!

### 2. Rezitativ

Ein Ungeheuer, sein Name Fanatismus,  
stieg aus den Tiefen der Hölle,  
dehnte sich zwischen Erd' und Sonne,  
und es ward Nacht!

### 3. Arie

Da kam Joseph mit Gottes Stärke,  
riss das tobende Ungeheuer weg  
zwischen Erd' und Himmel  
und trat ihm aufs Haupt.

#### 4. Arie & Chor

Da stiegen die Menschen ans Licht,  
da drehte sich glücklicher die Erd' um die Sonne.  
Und die Sonne wärmte mit Strahlen der Gottheit.

#### 5. Rezitativ

Er schläft von den Sorgen seiner Welten entladen.  
Still ist die Nacht, nur ein schauerndes Lüftchen  
weht wie Grabes Hauch mir an die Wange.  
Wessen unsterbliche Seel' du seist,  
Lüftchen, wehe leiser.  
Hier liegt Joseph im Grabe  
und schlummert im friedlichen Schlaf  
entgegen dem Tage der Vergeltung,  
wo du, glückliches Grab,  
ihn zu ewigen Kronen gebierst.

#### Arie

Hier schlummert seinen stillen Frieden der große Dulder,  
der hienieden kein Röschen ohne Wunde brach.  
Der unter seinem vollen Herzen  
das Wohl der Menschheit  
unter Schmerzen bis an sein Lebensende trug.

#### 6. Chor & Soli

Tot, stöhnt es durch die öde Nacht,  
Felsen weinet es wieder.  
Und ihr Wogen des Meeres,  
heulet es durch eure Tiefen,  
Joseph, der große, ist tot!  
Joseph, der Vater unsterblicher Taten, ist tot, ach tot!  
(*Severin Anton Averdonk, 1766–1817*)

Wolfgang Amadeus Mozart

## **Krönungsmesse**

### **Kyrie**

Herr, erbarme Dich unser.

Christus, erbarme Dich unser.

Herr, erbarme Dich unser.

### **Gloria**

Ehre sei Gott in der Höhe  
und auf Erden Friede den Menschen,  
die guten Willens sind.

Wir loben Dich,  
wir preisen Dich,  
wir beten Dich an,  
wir verherrlichen Dich.

Wir sagen Dir Dank  
ob Deiner großen Herrlichkeit.

Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott, allmächtiger Vater.

Herr Jesus Christus,  
eingeborener Sohn,  
Herr und Gott, Lamm Gottes,  
Sohn des Vaters.

Du nimmst hinweg die Sünden der Welt,  
erbarme Dich unser.

Du nimmst hinweg die Sünden der Welt,  
nimm unser Flehen gnädig auf.

Du sitztest zur Rechten des Vaters,  
erbarme Dich unser.

Denn Du allein bist der Heilige,

Du allein der Herr,

Du allein der Höchste,

Jesus Christus.

Mit dem Heiligen Geiste

in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters. Amen.

## **Credo**

Ich glaube an einen Gott.  
Den allmächtigen Vater,  
Schöpfer des Himmels und der Erde,  
aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.  
Und an den einen Herrn, Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn.  
Er ist aus dem Vater geboren  
vor aller Zeit,  
Gott von Gott, Licht vom Lichte,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater,  
durch Ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen  
und um unseres Heiles willen  
ist Er vom Himmel herabgestiegen.  
Er hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
aus Maria, der Jungfrau,  
und ist Mensch geworden.  
Gekreuzigt wurde Er sogar für uns:  
unter Pontius Pilatus  
hat Er gelitten und ist begraben worden.  
Er ist auferstanden am dritten Tage,  
gemäß der Schrift,  
Er ist aufgefahren in den Himmel:  
und sitzt zur Rechten des Vaters,  
Er wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
Gericht zu halten über Lebende und Tote:  
und seines Reiches wird kein Ende sein.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
den Herrn und Lebensspender,  
der vom Vater und vom Sohne ausgeht.  
Er wird mit dem Vater und dem Sohne

zugleich angebetet und verherrlicht,  
Er hat gesprochen durch die Propheten.  
Ich glaube an die eine, heilige, katholische  
und apostolische Kirche.  
Ich bekenne die eine Taufe  
zur Vergebung der Sünden.  
Ich erwarte die Auferstehung der Toten  
und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

### **Sanctus**

Heilig, heilig, heilig,  
Herr, Gott der Heerscharen.  
Himmel und Erde sind erfüllt  
von Deiner Herrlichkeit.  
Hosanna in der Höhe.

### **Benedictus**

Hochgelobt sei, der da kommt  
im Namen des Herrn.  
Hosanna in der Höhe.

### **Agnus dei**

Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:  
Erbarme Dich unser.  
Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:  
Erbarme Dich unser.  
Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:  
Gib uns den Frieden.



# Die Interpret:innen

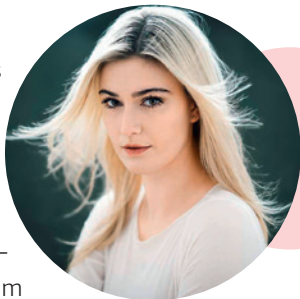
## Michael Hofstetter, Dirigent



Der Münchner gehört seit seiner vielbeachteten Arbeit als Chefdirigent des Orchesters Recreation (2012–2017) zum engsten Freundeskreis des Hauses Styriarte. Seine Exzellenz in der historischen Praxis von Barock und Klassik sowie seine ansteckende Begeisterung am Pult sind auf den großen Konzert- und Opernbühnen der Welt gefragt.

## Miriam Kutrowatz, Sopran

Die Frische und Ausdrucksstärke ihres Gesangs, kombiniert mit außergewöhnlichen darstellerischen Fähigkeiten, prädestinieren die 1997 geborene Wienerin für die Oper. Ihre umwerfende Zerlina war ein Highlight des „Don Giovanni in Nöten“ bei der Styriarte 2020. Im Vorjahr wurde die Sopranistin frisch ins Opernstudio der Wiener Staatsoper aufgenommen.





### **Margot Oitzinger, Alt**

Die Mezzosopranistin hegt eine Liebe für die Alte Musik: Sowohl als Konzertsängerin als auch als Operninterpretin hat sich die gebürtige Grazerin einen Namen gemacht und arbeitet mit namhaften Dirigent:innen wie dem Ausnahmetalent Jordi Savall. Polyphones sowie frühbarockes Ensemblesingen stehen für sie ebenso an der Tagesordnung wie die Werke hochbarocker Meister als Solistin.

### **Daniel Johansen, Tenor**

Der Wiener lernte von Allzeitgrößen wie Dietrich Fischer-Dieskau, Christa Ludwig oder Robert Holl. Er zählt fraglos zu den wichtigsten Interpreten der Lieder von Franz Schubert, mit denen er auch das Styriarte-Publikum immer neu beglückt und berührt. Darüber hinaus ist sein lyrischer Tenor in Oratorien- und Opern-Produktionen international gefragt.



### **Damien Gastl, Bass**



Beim Styriarte-Publikum hinterließ der jugendlich-vitale Bariton bei seinem fulminanten „Don Giovanni“-Debüt 2020 nachhaltigen Eindruck. Nur wenig später, im Herbst 2020, gelang ihm der Sprung ins Opernstudio-Ensemble seiner Heimatstadt Straßburg. Zudem gastierte der junge Franzose bereits in Oratorien-Produktionen namhafter deutscher Orchester.



## **Arnold Schoenberg Chor**

Unerreicht ist die Differenziertheit und Plastizität, mit der das von Erwin Ortner handverlesene Stimmenensemble Chorwerke aller Epochen



realisiert. Der 1972 gegründete Arnold Schoenberg Chor, seit Jahrzehnten Stammgast der Styriarte und Haus-Chor des „Theater an der Wien – Neues Opernhaus“, gewann unzählige Preise – darunter den Grammy 2002 für eine Matthäus-Passion unter Nikolaus Harnoncourt.

## **Erwin Ortner, Einstudierung**

Der in Wien geborene Doyen der österreichischen Chormusik ist dem Hause Styriarte seit Jahrzehnten eng verbunden – auch dank der kongenialen, „Grammy“- und „Echo“-gekrönten Zusammenarbeit seines Arnold Schoenberg Chores mit Nikolaus Harnoncourt. Erwin Ortner ist außerdem Hofmusikkapellmeister zu Wien und stand der dortigen Musikuniversität jahrelang als Rektor vor.



## **Styriarte Festspiel-Orchester**

Die orchestrale „Supergroup“ des Hauses Styriarte setzt sich je nach Bedarf und Anlass aus wechselnden internationalen Stargästen sowie Musiker:innen aus dem erstklassigen Fundus des Grazer Or-

# HAUS DER KUNST

---

**Galerie ■ Andreas Lendl**

A-8010 GRAZ · JOANNEUMRING 12

Tel +43/(0)316/82 56 96 Fax 82 56 96-26

www.kunst-alendl.at office@kunst-alendl.at



Ölgemälde · Aquarelle · Zeichnungen

Druckgraphik · Skulpturen

Reproduktionen · Kunstpostkarten · Künstlerkataloge

Exklusive Rahmungen

chesters Recreation zusammen. Orchesterstimmung und Auswahl des Instrumentariums folgen den jeweiligen historischen Anforderungen der gespielten Werke.



Die Besetzung:

Violin 1: **Maria Kubizek, Marina Bkhiyan, Diana Redik, Toshie Shibata, Katharina Stangl**

Violin 2: **Aki Saulière, Daniela Hölbling, Eva Lenger, Simone Mustein, Georgios Zacharoudis**

Viola: **Lucas Schurig-Breuß, Wolfram Fortin, Simona Petrean**

Violoncelli: **Kaspar Singer, Boglárka Bakó, Jan Zdansky**

Kontrabässe: **Brita Bürgschwendtner, Georg Kroneis**

Traversflöten: **Heide Wartha, Maria Beatrice Cantelli**

Oboen: **Philipp Wagner, Stanislav Zhukovskyy**

Klarinetten: **Rupert Fankhauser, Simon Pibal**

Fagotte: **Ivan Calestani, Tonia Solle**

Hörner: **Matthias Predota, Julie Demarne**

Trompeten: **Stefan Hausleber, Karlheinz Kunter**

Posaunen: **Alexander Ladreiter-Knauß, Christian Godetz, Wolfgang Tischhart**

Pauken: **Rubén Ramírez Yanes**

Orgelpositiv: **Alexander Gergelyfi**



**Haltungsübung Nr. 67**

# Meinungsvielfalt schätzen.



Das Schöne an Meinungen ist, dass jeder Mensch eine hat. Das Komplizierte ist: Viele haben eine andere als wir. Wir können jetzt einfach versuchen, lauter zu schreien. Oder Haltung zeigen und zuhören. Und vielleicht draufkommen, dass wir falsch liegen. Oder alle ein wenig richtig.

derStandard.at

## **Aviso**

**MI, 12. Juli | 19 Uhr**

**Helmut List Halle**

# **CLEOPATRA**

Musik von Georg Friedrich Händel (aus „Giulio Cesare“)

Wolfgang Amadeus Mozart (aus „Il re pastore“)

Domenico Cimarosa (aus „Gli Orazi e i Curiazi“)

Giovanni B. Pergolesi (aus: „Adriano in Siria“)

Nicola Conforto (aus: „Livia Claudia Vestale“)

**Bruno de Sá, Sopran**

**Styriarte Festspiel-Orchester**

**Dirigent: Michael Hofstetter**

Der Brasilianer Bruno de Sá füllt selbst größte Theater mühelos mit seiner Sopranstimme. Mit Tönen von unglaublicher Höhe und Strahlkraft meistert er Bellini-Belcanto ebenso wie Händel-Arien. Dabei hat er bewiesen, dass er auch in weiblichen Rollen glänzen kann wie jüngst beim Festival Bayreuth Baroque. In der Helmut List Halle ist er als Cleopatra zu erleben, unterstützt vom Styriarte Festspiel-Orchester, souverän dirigiert von Michael Hofstetter.





3sat . Das Programm von ZDF . ORF . SRG . ARD

# SO KLINGT DER SOMMER

Der 3satFestspielsommer  
von Juni bis September  
im TV und in der 3satMediathek



3sat macht den Kopf an.

## **Aviso Recreation**

**Montag, 8. Jänner 2024 | 18 & 20 Uhr**  
**Stefaniensaal**

# **FIGARO**

Wolfgang Amadeus Mozart: Ouvertüre und Arien aus  
„Figaros Hochzeit“ (Voi che sapete u. a.)  
Ludwig van Beethoven: Ah perfido!  
Franz Schubert: Symphonie Nr. 3 in D

**Samuel Mariño, Sopran**  
**Recreation – Das Orchester**  
**Dirigent: Michael Hofstetter**



Wer mit Schwung ins neue Jahr gehen möchte, ist bei Michael Hofstetter genau richtig: erst die „Figaro-Ouvertüre“, dann die mitreißende Dritte von Schubert – ein Energy Boost eine Woche nach Neujahr. Dazwischen hat sich Samuel Mariño viel vorgenommen: Arien von Mozart und Beethoven, die für Primadonnen ihrer Zeit geschrieben wurden, meistert der Sopranist mit der glasklaren Höhe spielend.



Mit freundlicher Genehmigung von creativescommons.org, alamy.com  
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

# Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.  
Ermäßigungen bei 600 Kulturpartnern  
in ganz Österreich und mehr.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder  
auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB



Der richtige Ton  
zur richtigen Zeit.

Das ist Kommunikation.



**CONCLUSIO**

PR Beratungs Gesellschaft mbH  
KOMMUNIKATION SEIT 1993

[www.conclusio.at](http://www.conclusio.at)

# Museen erleben!



Pieter Bruegel der Jüngere (1564-1638): Flämische Kirrnes. (Detail).  
Alte Galerie, Schloss Eggenberg, Foto: Uv/J.N. Lackner

**Jahresticket**  
19 Museen  
12 Monate  
21 € (statt 27 €)

Mit dem Jahresticket 12 Monate lang  
Geschichte, Kultur, Kunst und Natur im  
Universalmuseum Joanneum genießen!  
Mehrfacher freier Eintritt\* in alle 18 Dauer-  
und rund 30 Sonderausstellungen.

\* ausgenommen Tierwelt Herberstein,  
Kindererlebnis- und Erlebnistag sowie  
Adventveranstaltungen im Österreichischen  
Freilichtmuseum Stübing.





**TIERWELT  
HERBERSTEIN**



**TIPP:**

Tickets und  
Gutscheine  
online  
erhältlich!

Täglich geöffnet bis  
05. November 2023  
inklusive STEIERMARK SCHAU

**TIERWELT HERBERSTEIN**

Buchberg 50 | 8223 Stubenberg am See  
[www.tierwelt-herberstein.at](http://www.tierwelt-herberstein.at)

**city classic**  
DAMENMODEN

**...einfach gut  
aussehen!**

Bei uns finden Sie in entspannter und gepflegter Atmosphäre klassische und moderne Damenmode sowie Mode für festliche Anlässe in den Größen 36 - 48 und dazu passende Accessoires.

**city classic Damenmoden**

Schmiedgasse 29  
(Ecke Kaiserfeldgasse)

8010 GRAZ

TEL 0316 8141 89

[www.city-classic.at](http://www.city-classic.at)

